

DER MUSEUMSDIENST HAMBURG



Führungsangebote in Deutscher Gebärdensprache.

Bei großem Interesse können weitere Termine angeboten werden.

Wer eine DGS- Führung an einem anderen Termin haben möchte, bitte

Fax: 040 / 427 925 324, BT: - / 428 55 827, WebCam (Skype): museumsdienstHH

Mail: Martina.Bergmann@museumsdienst-hamburg.de melden.

Mehr Info: www.museumsdienst-hamburg.de

Anmeldung ist erwünscht, aber auch Kurzsentschlossene sind willkommen !

Kosten:

3€ Führungsgebühr & Museumseintritt an der Kasse (Kinder/Jugendliche bis 17 Jahre frei)

DEICHTORHALLEN HAMBURG Deichtorstr. 1 , U1 Messberg oder Steinstraße

Anselm Reyle - Mystic Silver

Anselm Reyle(*1970) stellt sich dieser Herausforderung, indem er die 3.200 qm große nördliche Deichtorhalle in zwei unterschiedlich große Bereiche trennt: Einem Vorhang ähnlich separiert eine Wandpartie aus Silberfolie einen mit Tageslicht beleuchteten von einem dunklen Raum. Er zeigt eine charakteristische Auswahl seiner Bilder, die in ihrer konzeptuellen Entwicklung aufeinander basieren, so z.B. Streifenbilder, gestische Arbeiten, diverse Folienbilder bis hin zu den jüngsten Bildern nach dem »Malen-nach-Zahlen«-Prinzip. Aus seinem skulpturalen Œuvre sind neben den sogenannten »afrikanischen« Skulpturen aus farbig verspiegelter Bronze, darunter »Eternity« auch frühere plastische Objekte wie ein neongelber Heuwagen, eine filigran in den Raum geschriebene Neoninstallation, die an architektonischen Elementen orientierte Skulptur »Ontology« und ein durch LED-Licht beleuchtetes Wandrelief zu sehen. Diese zwischen Architektur und Bildhauerei oszillierenden, haptisch-visuellen Arbeiten fügen sich trotz des breiten Material- und Formenspektrums zu einer kohärenten Erscheinung.

9. November 2012 bis 27. Januar 2013 Info: www.deichtorhallen.de

Sonntag, 13. Januar 2013, 13 Uhr

Mittwoch, 16. Januar 2013, 11 Uhr

MUSEUM FÜR KUNST UND GEWRBE Steintorplatz, direkt am Hauptbahnhof

Endstation Meer?

Endstation Meer? richtet den Fokus auf das Ende der Gebrauchskette von Design: Zentrum und Symbol für die ökologische Katastrophe ist eine riesige Installation vom Plastikmüll, der bei Strandsäuberungen weltweit gesammelt wurde.

Ob Plastiktüte, Kinderspielzeug oder Verpackungen: Unser Alltag ist voll von Plastik.

Was aber passiert mit einem Plastikprodukt nach dem Ende seines Lebenszyklus,

wenn es nicht richtig entsorgt wird? Ein großer Teil landet unkontrolliert in unserer

Umwelt und schließlich in unseren Meeren und verwandelt diese schleichend in eine

globale Plastiksuppe. Der größte Plastikstrudel befindet sich im Pazifik und hat bereits

die Größe von Mitteleuropa. Die Ausstellung zeigt den Hintergrund des Problems und

seine fatalen Auswirkungen auf Meere, Tiere und Menschen.

18. Dezember 2012 bis 31. März 2013 Info: www.mkg-hamburg.de

Donnerstag, 24. Januar 2013, 19 Uhr

Sonntag, 27. Januar 2013, 13 Uhr

Mittwoch, 13. Februar 2013, 11 Uhr

Neueröffnung - Sammlungen Antike und Renaissance

Die Renaissance-Sammlung ist nach langjährigen Sanierungsarbeiten seit dem Frühjahr 2006 vollständig geschlossen, die Sammlung Antike war in den letzten zwei Jahren nur noch teilweise zu sehen. Eindrucksvolle Raumbilder, ausgesuchte Farbwelten und eine besondere Lichtdramaturgie lenken den Blick auf die zentralen Themen, die die Menschen in der Antike und der Renaissance besonders beschäftigten und bis heute faszinieren. Die Sammlung Antike erzählt von Ägypten, dem Land der Pharaonen, von koptische Textilien, von Mythos und Wahrheit von Homers Helden, vom Zeitalter der Tyrannis, von der Entwicklung einer kollektiven Identität, vom rätselhaften Volk der Etrusker und vom römischen Imperium. Neben der kultur-räumlichen und chronologischen Ordnung beleuchtet die neue Dauerausstellung auch kulturanthropologische Fragen und stellt Verbindungen zu anderen Kulturen und Epochen in der Sammlung des MKG her. So wird die Renaissance in unmittelbarer Nachbarschaft zur Antike wiedereröffnet, da die Beschäftigung mit der Ästhetik und den Werten der Antike in dieser als Wiedergeburt der Antike bezeichneten Epoche einen hohen Stellenwert einnahm und dies an zahlreichen Kunstwerken ablesbar ist. Mit Raumthemen wie „Götter, Mythen und Grottesken“, „Die neue Welt“, „Die Kunstkammer – Gesammelte Weltwunder“, „Das Menschenbild“ und „Blühende Städte“ erzählt die neue Dauerausstellung die wesentlichen Merkmale der Kunst- und Kulturgeschichte der Renaissance und ihre Bezüge zur Antike.

Donnerstag, 7. Februar 2013, 19 Uhr

Sonntag, 17. März 2013, 13 Uhr

HAMBURGMUSEUM (ehemals Museum für Hamburgische Geschichte) - Holstenwall24, U3 St. Pauli

Heiliger Räume.

„Die Geheimnisse des Salomonischen Tempels“ und

„Neue Moscheen im Bild der Stadt“

2 Ausstellungen zur Sakral-Architektur - Tempel, Kirchen, Synagogen oder Moscheen – Gotteshäuser werden weltweit immer wieder neu entworfen und errichtet.

Das Museum widmet sich diesem wichtigen Architekturthema mit gleich zwei Ausstellungsprojekten. Ab dem 1. November werden in den Sonderausstellungsräumen historische und zeitgenössische Beispiele von Sakralbauten vorgestellt:

1 November 2012 - 3. März 2013 Info: www.hamburgmuseum.de

Mittwoch, 30. Januar 2013, 10.30 Uhr

Sonntag, 10. Februar 2013, 13 Uhr

MUSEUM DER ARBEIT Wiesendamm 3, direkt neben S/U-Bahn Barmbek

Eine Wohnung für uns!

Genossenschaftlicher Wohnungsbau in Hamburg. 1862 schlossen sich in Hamburg 48 Handwerker und Arbeiter zur ersten Baugenossenschaft in Deutschland zusammen, um für sich auf dem Steinwerder Wohnungen zu errichten. Das Fehlen einer staatlichen Wohnungsbaupolitik führte Ende des 19. Jahrhunderts in Hamburg dazu, dass sich weitere Arbeiter und Handwerker zu Baugenossenschaften zusammen schlossen, um in Selbsthilfe günstige und qualitativ hochwertige Wohnungen zu errichten Sie entwickelten wichtige Neuerungen wie die "Hamburger Burg" und bekamen Vorbildfunktion für den sozialen Wohnungsbau.

14. November 2012 - 1. April 2013 Info: www.museum-der-arbeit.de

Montag, 18. Februar 2013, 19 Uhr

Mittwoch, 27. Februar 2013, 10.30 Uhr

HAMBURGER KUNSTHALLE Glockengießerwall, direkt am Hbf

Giacometti. Die Spielfelder

Die Spielfelder zeigt erstmals, wie wegweisend das kaum bekannte surrealistische Frühwerk des Ausnahmekünstlers für sein Œuvre ist: In der neuartigen horizontalen Ausrichtung der fragilen Unikate entwickelt Giacometti die Idee der „Skulptur als Platz“. Werk und Sockel, Präsentiertes und Präsentationsform fallen ineinander. Entscheidend wird die Positionierung der einzelnen, geheimnisvoll auf Eros, Tod und Erinnerung anspielenden Elemente – wie auf einer Spielfläche. Die groß angelegte Schau mit Werken aus 40 Jahren legt offen, dass die „Spielbrettskulpturen“ als Modelle auf riesige Platzgestaltungen verweisen, in die der Künstler auch den Besucher einbezog. Giacometti selbst umgab sich über Jahrzehnte mit vergrößerten „Spielelementen“ in seinem winzigen Atelier. Dieser zu recht zum Mythos gewordene Arbeitsraum wird in seiner räumlichen Gedrängtheit und zugleich ideellen Bedeutung in der Ausstellung erstmals erlebbar. Seine berühmten Sammelskulpturen der Nachkriegszeit zeigen, wie weitgehend er die Idee der Plätze in der nun typisch überlängten Formensprache immer wieder aufnimmt. Überlebensgroße Skulpturen, die Giacometti 1960 für den Vorplatz einer Bank in Manhattan entwarf, bilden schließlich im Œuvre wie in der Ausstellung den Höhepunkt der Suche nach einer idealen Platzgestaltung zwischen Kunst und Leben.

25. Januar - 19. Mai 2013

Info: www.hamburger-kunsthalle.de

Sonntag, 3. März 2013, 13 Uhr

MUSEUM FÜR VÖLKERKUNDE Rothenbaumchaussee 64, U1 Hallerstraße

Das Haus RAURU und Te Ara – Der Weg der Maori

Seit 100 Jahren lädt es Besucher in Hamburg ein, in die Welt der Maori einzutauchen. Rauru und birgt einen großen Schatz an Geschichten. Das Haus erzählt in ausdrucksstarken Schnitzereien, filigranen Flechtarbeiten und geschwungenen Farblinien von der Entstehung der Nordinsel, dem Kampf gegen die Sterblichkeit, der Macht der vulkanischen Urgewalten und menschlichen Streitigkeiten. Es öffnet einen Blick in die Welt der Ahnen, Legenden und Traditionen, denen sich die Maori bis heute aufs engste verbunden fühlen. Seine bewegte Geschichte weist das Haus als ein einmaliges Zeitzeugnis aus. Versammlungshäuser haben einen zentralen Stellenwert im Leben der Maori. Sie zeichnen sich durch ihre aufwendigen Schnitzereien und Verzierungen aus. Seit jeher sind sie Orte der Begegnung, an denen Gäste begrüßt und Verstorbene verabschiedet werden. Jedes Versammlungshaus erhält einen eigenen Namen, da es als Verkörperung eines wichtigen Vorfahren gilt.

7. Oktober 2012 - 18. Juli 2013 Info: www.voelkerkundemuseum.com

Mittwoch, 27. März 2013, 10.30 Uhr

Donnerstag, 4. April 2013, 19 Uhr

Sonntag, 28. April 2013, 13 Uhr

Kurskosten: 7,- €

HAMBURGER KUNSTHALLE Glockengießerwall, direkt am Hbf

Im Banne des Dunkels. Charles Meryon und die französische Radierbewegung

Die Erzählung über den Einzelgänger Charles Meryon, der nach endgültiger Einlieferung in die Anstalt von Charenton in geistiger Umnachtung starb, weist zahlreiche topische

Züge auf. Ohne dass man die Abgründigkeit seiner Pariser Ansichten in Frage stellen müsste, ist Meryon dennoch ein Kind seiner Zeit. Nicht nur war er Mitglied der *Société des Aquafortistes*, die ab 1862 das Revival der Radierung in Frankreich einleitete und selbst einen Edouard Manet in ihren Mitgliederlisten führte. Auch haben ihn keine geringeren Größen als Charles Baudelaire oder Victor Hugo für seine grafischen Werke gerühmt. Meryons Sonderstellung rührt nicht zuletzt daher, dass er zu den frühen Erneuerern der Radierung gehörte. Denn es ist verkürzt, wenn man in einschlägigen Übersichtswerken zur Radierung davon hört, dass die Radierung nach der Revolution von 1789 in einen über 70-jährigen Schlaf gefallen sei. Schon in den 1850er Jahren radierte Meryon, der „Piranesi Frankreichs“, Ansichten des mittelalterlichen Paris.

11. November 2012 - 3. März 2013 Info: www.hamburger-kunsthalle.de

Donnerstag, 10. Januar 2013, 19 Uhr (Altbau)

Sammlungspräsentation -15 Jahre Galerie der Gegenwart

In diesem Jahr gibt es die Galerie der Gegenwart – den berühmten weißen Kubus an der Alster – seit 15 Jahren. 1997 wurde das von Oswald Mathias Ungers konzipierte Gebäude der Öffentlichkeit übergeben als neuer, der zeitgenössischen Kunst gewidmete Teil der Hamburger Kunsthalle. Zahlreiche Ausstellungen präsentieren die ständig wachsende Sammlung in wechselnden Inszenierungen und Zusammenstellungen; Sonderausstellungen widmen sich dem Werk international bekannter sowie jüngerer Künstler und Künstlerinnen. Anlässlich des Jubiläums geben wir im zweiten und dritten Stock der Galerie der Gegenwart einen neuen Einblick in die Sammlung mit wichtigen Werkkomplexen, Künstlerräumen, Neuerwerbungen und Schenkungen. Mit Künstlergesprächen und Führungen war und ist die Galerie der Gegenwart immer auch ein Ort des Dialogs über zeitgenössische Kunst. Daran anknüpfend wollen wir die Feier mit einem Symposium zum Thema *museum.gegenwart.jetzt* einleiten.

8. September 2012 - 30. April 2013 Info: www.hamburger-kunsthalle.de

Donnerstag, 14. Februar 2013, 19 Uhr (Galerie der Gegenwart)

Giacometti. Die Spielfelder

Die Spielfelder zeigt erstmals, wie wegweisend das kaum bekannte surrealistische Frühwerk des Ausnahmekünstlers für sein Œuvre ist: In der neuartigen horizontalen Ausrichtung der fragilen Unikate entwickelt Giacometti die Idee der „Skulptur als Platz“. Werk und Sockel, Präsentiertes und Präsentationsform fallen ineinander. Entscheidend wird die Positionierung der einzelnen, geheimnisvoll auf Eros, Tod und Erinnerung anspielenden Elemente – wie auf einer Spielfläche. Die groß angelegte Schau mit Werken aus 40 Jahren legt offen, dass die „Spielbrett-skulpturen“ als Modelle auf riesige Platzgestaltungen verweisen, in die der Künstler auch den Besucher einbezog. Giacometti selbst umgab sich über Jahrzehnte mit vergrößerten „Spielelementen“ in seinem winzigen Atelier. Dieser zu recht zum Mythos gewordene Arbeitsraum wird in seiner räumlichen Gedrängtheit und zugleich ideellen Bedeutung in der Ausstellung erstmals erlebbar. Seine berühmten Sammelskulpturen der Nachkriegszeit zeigen, wie weitgehend er die Idee der Plätze in der nun typisch überlängten Formensprache immer wieder aufnimmt. Überlebensgroße Skulpturen, die Giacometti 1960 für den Vorplatz einer Bank in Manhattan entwarf, bilden schließlich im Œuvre wie in der Ausstellung den Höhepunkt der Suche nach einer idealen Platzgestaltung zwischen Kunst und Leben.

25. Januar - 19. Mai 2013 Info: www.hamburger-kunsthalle.de

Donnerstag, 21. März 2013, 19 Uhr

Wird noch bekannt gegeben!

Donnerstag, 11. April 2013, 19 Uhr

Angebot für [Kinder mit Praxis](#)

HAMBURGER KUNSTHALLE Glockengießerwall, direkt neben Hbf

Kinderkurs: Augen auf und mitgemacht!

Für Kinder (von 5 bis 11 Jahren) in DGS mit Lucas Kollien (gl)

Wanderwege und Streifzüge führen uns zu außergewöhnlichen Sonderausstellungen.

Zu den Höhepunkten gehören in diesem Halbjahr die Ausstellungen (z.B. Franz Nölken.

Der Unternehmer Oscar Troplowitz; Giacometti. Die Spielfelder ; Franz Erhard Walther;

Besser Scheitern – Bewegte Bilder und Paul Klees Engel). Aber auch die ständige

Sammlung lockt mit Kunstwerken aus sechs Jahrhunderten, denen wir uns auf

unterschiedlichen Wegen nähern wollen. Besonderer Leckerbissen können dabei

"Kunstbrücken" sein, mit deren Hilfe wir Vergleiche quer durch die Jahrhunderte ziehen.

Jeder Nachmittag beginnt mit einem Besuch von Originalen in der Kunsthalle und

endet beim Malen, Zeichnen und Collagieren.

ab Samstag, 6. April 2013

15.00 - 16.30 Uhr für Kinder von 5 bis 11 Jahren

4 Termine, (6.4. | 20.4. | 25.5. | 8.6. 2013).

Kosten: 20 € (zzgl. 5 € für Material. Bitte beim Kursleiter bezahlen).

Anmeldung erforderlich, bitte rechtzeitig **schriftlich** an den Museumsdienst.

Kosten: eventl. 10,- € ermäßigt, bitte Schwerbehindertenausweis vorzeigen.

Lange Nacht der Museen

Samstag, 13. April 2013

Anmeldung ist nicht erforderlich!

Themen, Ort der Museen und Uhrzeit werden noch bekannt gegeben!